

KÖLNER KULTUR

Bewegtes auf Segeln

Bis Sonntag findet die dritte Ausgabe von „Play“ statt

VON HANNA STYRIE

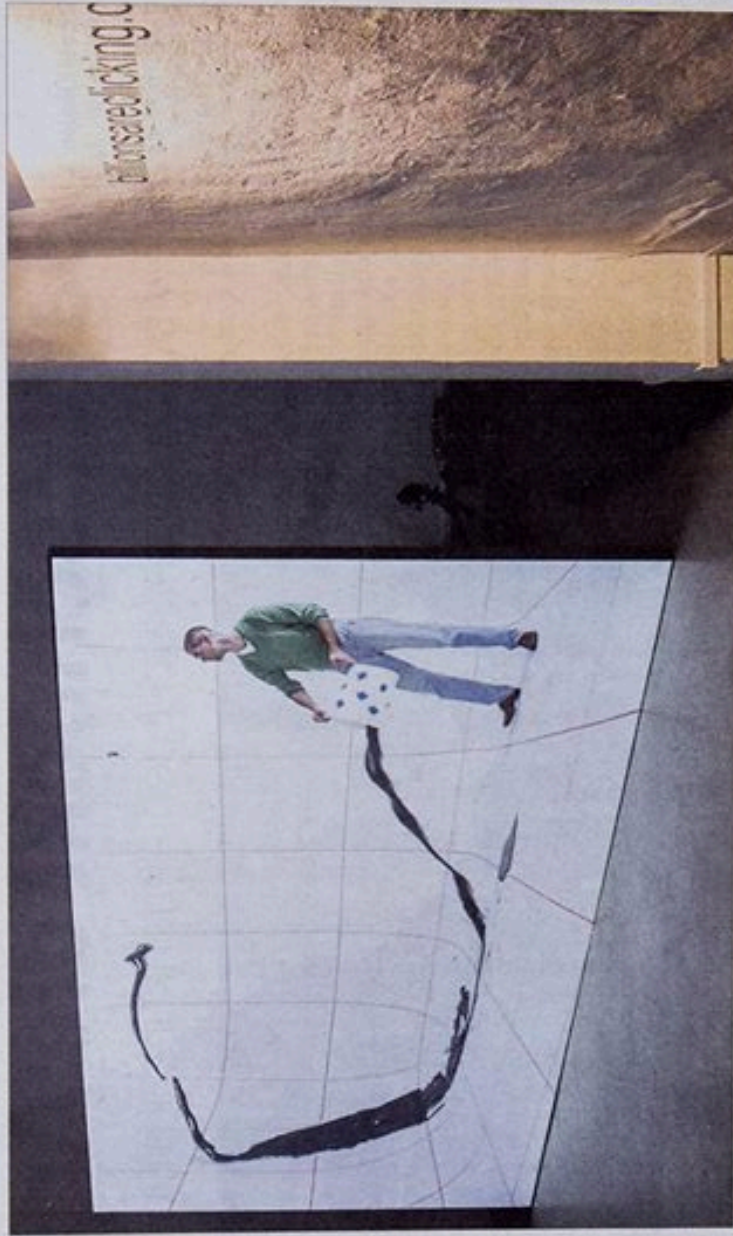
Philipp Hamann hat keine Scheu, Einblicke in sein Privatleben zu geben. Der Videokünstler, der häufig auf Reisen ist, hat eine Art visuelles Tagebuch verfasst, das in der Galerie Ampersand (Venloer Str. 24) im Rahmen des dreitägigen Festivals „Play/III“ zu sehen ist. Besucher können Themen je nach persönlicher Interessenlage selbstständig anzoomen und in Hamanns ganz persönliche Welt eintauchen, in der Erlebtes mit Fiktivem verschmilzt.

36 Künstler, zumeist Absolventen der Kölner Kunsthochschule für Medien und der Düsseldorfer Kunstakademie, haben für die dritte Auflage dieses von Falko Bürschinger initiierten Video- und Performance-Festivals Werke beige-steuert, die an acht Standorten in Köln und dreien in Düsseldorf zu sehen sind. Zehn Arbeiten werden bei Ampersand ge-

zeigt, wo man auf engem Raum erleben kann, wie vielfältig die Möglichkeiten des Mediums ausgelotet werden.

Durch virtuelle Technik fällt etwa das Video „Daemons“ des Künstlerduos Banz & Bowinkel auf, das höchst souverän Realität und Virtualität miteinander verschrankt. Performative Handlungen der beiden Akteure werden dabei kunstvoll mit virtueller Simulation verbunden.

„Matthias Danberg kreiert in dem Animationsfilm „NOH“ eine ganz eigene düstere Welt, die gespickt ist mit Zitate aus der Filmgeschichte. In einer technischen Atmosphäre lässt er zwei Computerfiguren aufeinandertreffen, in deren Bewegungen Elemente aus westlicher und asiatischer Bühnentradition einfließen. Dabei entwickelt der Künstler eine filmische Sprache von hohem Wiedererkennungswert. Roland Schapperts, Vorge-



Eine Szene aus dem Video „Daemons“ des Künstlerduos Friedemann Banz und Giulia Bowinkel, die gemeinsam an der Düsseldorfer Kunstakademie studieren. (Foto: Geiser)

hensweise kann man mit der eines Discjockeys vergleichen – nur, dass er nicht nur Ton, sondern auch Filmspuren übereinanderlegt. Grundlage der Arbeit „o.T. (Das gibt's nur einmal)“ ist ein wild flackernd-der abgefilmter Ausschnitt aus dem frühen Tonfilm „Der Kongress tanzt“, der mit eigenem Material kombiniert wird.

Im Keller der Galerie trifft man auf eine Arbeit der israel-

lischen Choreographin Reut Shemesh, die in einer Tanzperformance ihre Militärzeit reflektiert und dabei für Angst, Gewalt und militärischen Drill ebenso eindrucksvolle wie beklemmende Bilder findet.

„Wir wollen mit dem Festival die regionale Szene stärken und die beiden Rheinstädte stärker miteinander vernetzen“, erklärt Bürschinger, der zusammen mit Julia Haar-

mann von CAT Cologne und einem Düsseldorfer Kollegen die Auswahl getroffen hat.

„Plan/III“ bezieht seinen Reiz auch aus den unterschiedlichen Stätten. Bei CAT Cologne werden die Videos etwa auf Segel projiziert; einbezogen ist auch „Capri by night“, die ständige Projektionsfläche des Schauspiels Köln am Offenbachplatz, wo die Vorführung bei Einbruch der Dunkel-

heit startet. Und ein Rikschashuttle (Abfahrt jede volle Stunde bei CAT Cologne, Weisenburgstr. 35) bringt die Besucher zu den verschiedenen Kölner Veranstaltungsorten; während der Fahrt kann man sich einen Film über eine Fahrradgang ansehen.

Bis 2.7., Sa 14–22 Uhr, So 14–20 Uhr, alle Termine unter www.festival-play.de